

# Kulturlandschaftswandel Safiental

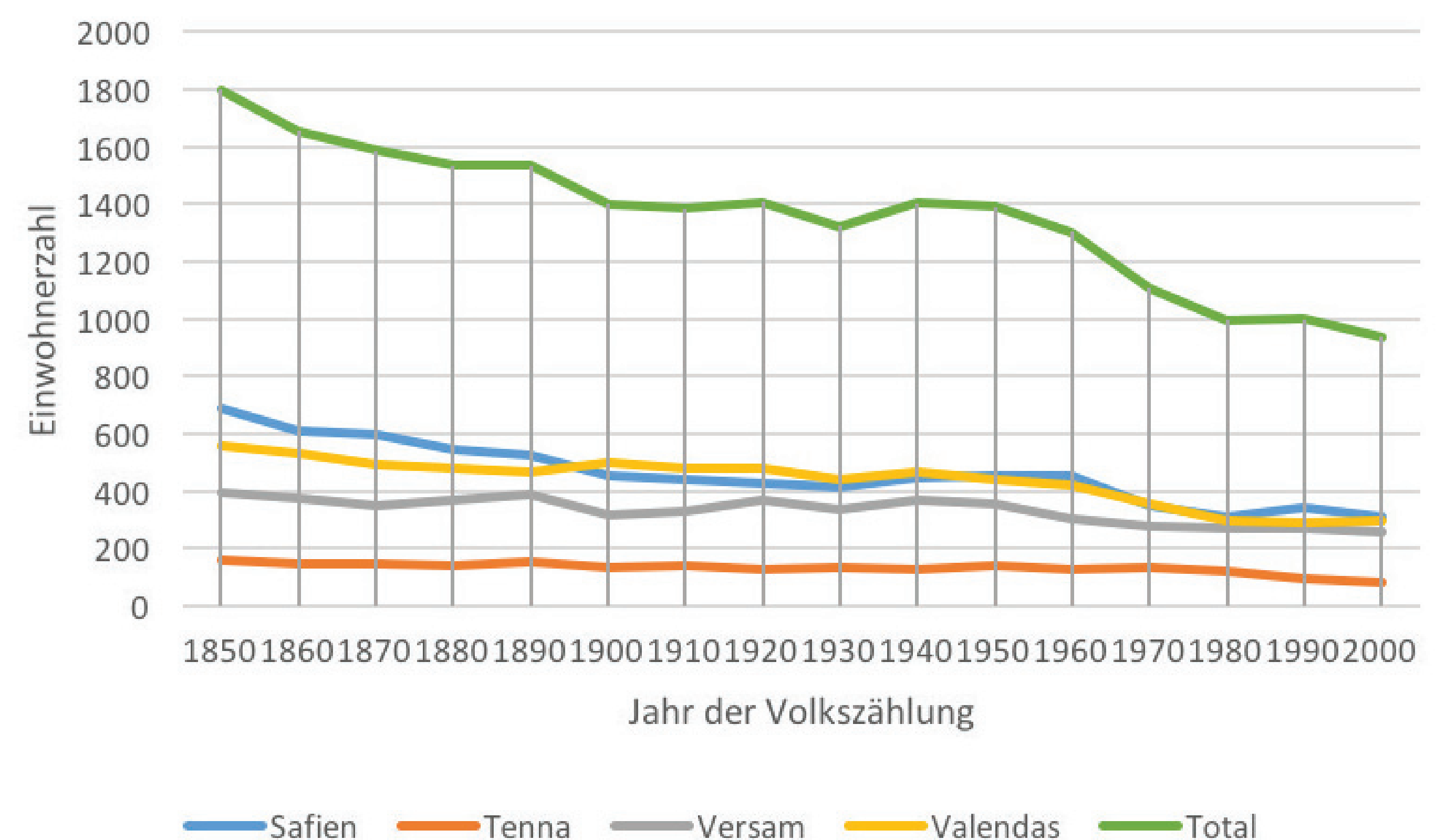
## Entwicklung eines Bergtales zwischen 1850 und 2015

### Safiental, eine alpine Randregion

Das Safiental im Kanton Graubünden hat seit längerer Zeit mit der Abwanderung der Bevölkerung zu kämpfen. Die Fläche des Tals beträgt gut 150 km<sup>2</sup>. Mit ihren knapp 900 Einwohnern ergibt dies eine Bevölkerungsdichte von nur 6 Einwohner/km<sup>2</sup> verglichen mit dem Kanton Graubünden mit 28 Einwohner/km<sup>2</sup>. Die ursprüngliche Walserkolonie besteht aus den früheren Gemeinden Valendas, Versam, Tenna und Safien, die 2012 aus finanziellen Gründen zur politischen Gemeinde Safiental fusioniert haben.

In den letzten 150 Jahren nahm die Zahl der Einwohner im Safiental fast um die Hälfte ab. Besonders gross war die Abwanderung im hinteren Teil des Tals. Auch im nördlichen Teil ist dieser Trend deutlich ersichtlich. Gründe dafür sind die topografische Abgeschiedenheit, die schlecht ausgebauten Verkehrswege und fehlende Arbeitsplätze im sekundären und tertiären Sektor.

Entwicklung der Einwohnerzahl



### Entwicklung

#### 1850–1874

Auf der Karte ist erkennbar, dass im ganzen Tal viele Häuser dazukamen und kaum welche abgerissen wurden. Zu dieser Zeit wurden viele Gebäude für den landwirtschaftlichen Nutzen gebaut. Ausserdem wuchsen die Zentren der bestehenden Dörfer.

#### 1874–1933

Um die Jahrhundertwende wurden die beide nördlichen Dörfer an das Bündner Bahnnetz angeschlossen. Auf der Karte ist aufgrund dessen eine grosse Anzahl neugebauter Häuser im Norden zu beobachten, während im schlecht erschlossenen hinteren Teil viele Gebäude verschwanden und kaum ein neues dazu kam.

#### 1933–1963

Das Verhältnis von den neugebauten zu den abgerissenen Gebäuden war ziemlich ausgeglichen im ganzen Tal. Ein Grund für dieses Verhalten war der Kraftwerkbau im Herzen des Tals, durch den die Verkehrs-

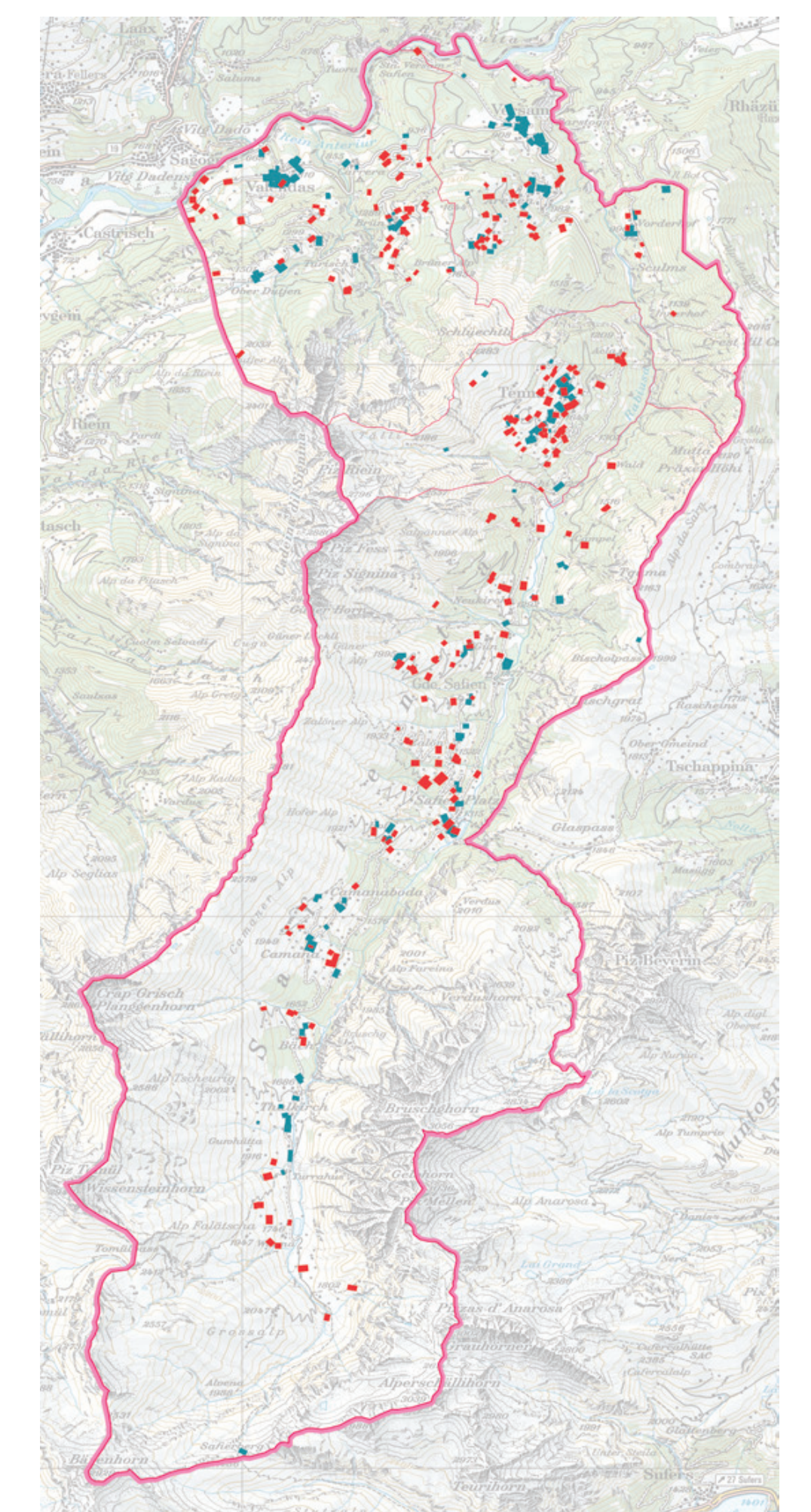
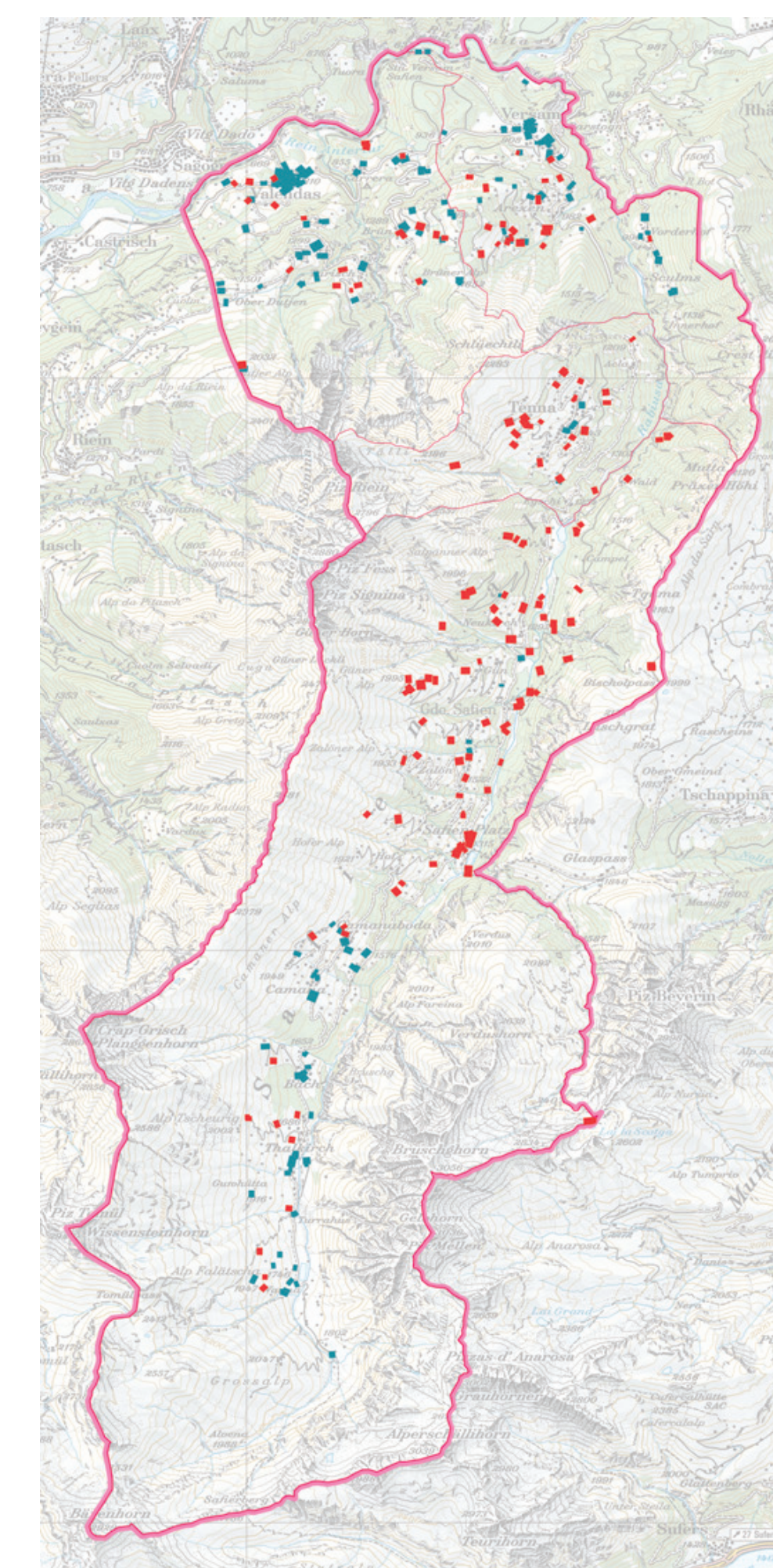
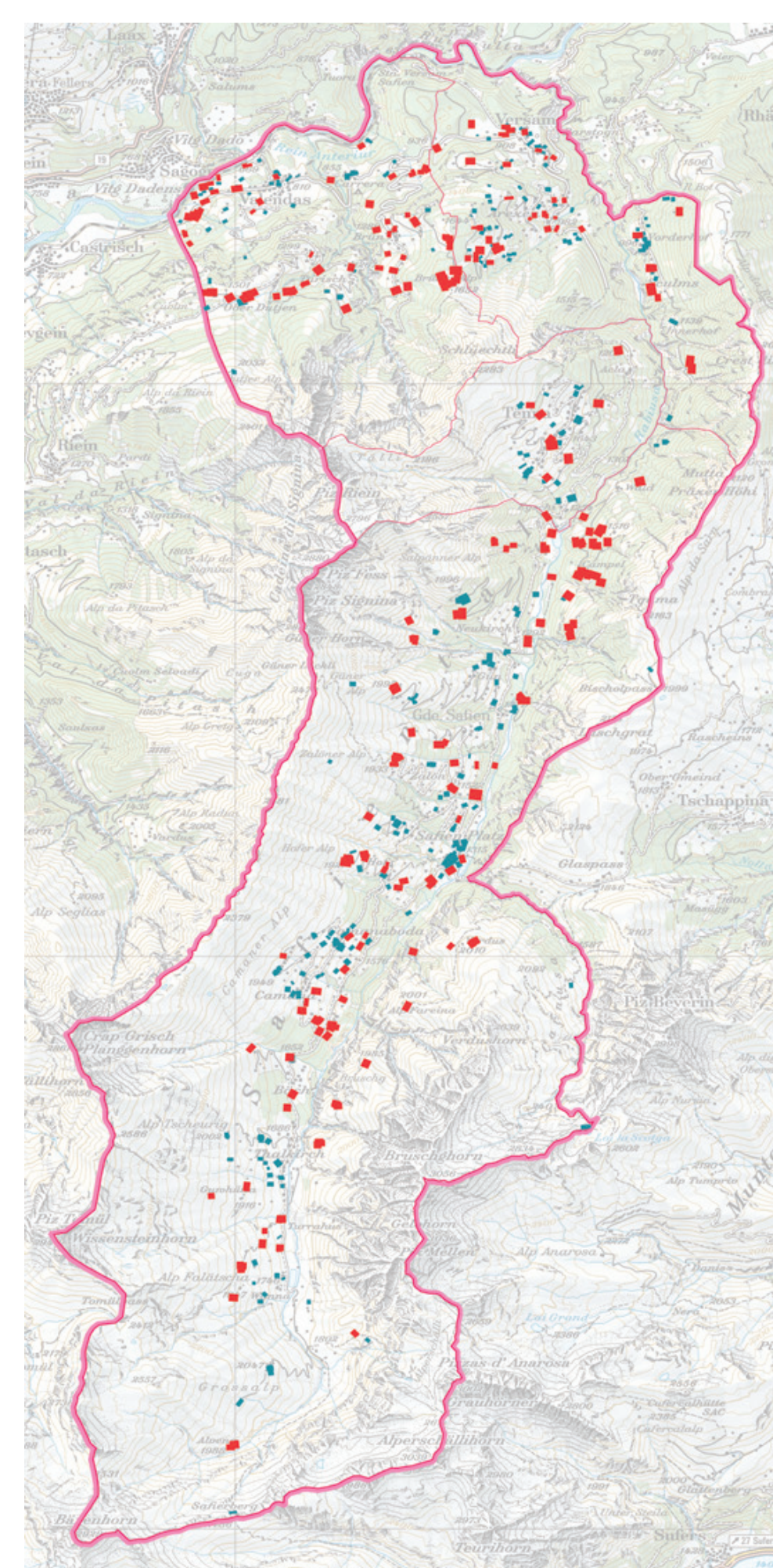
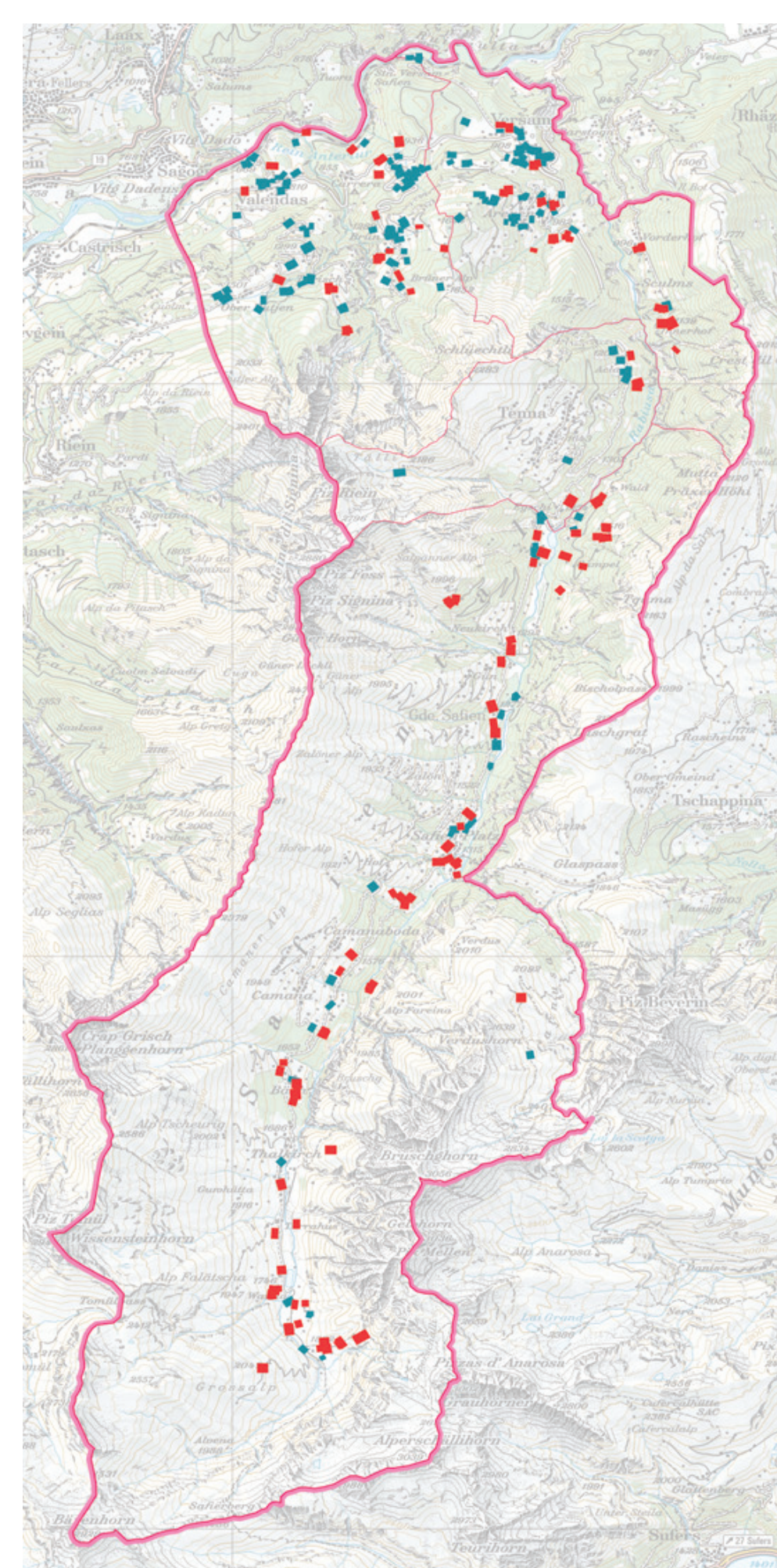
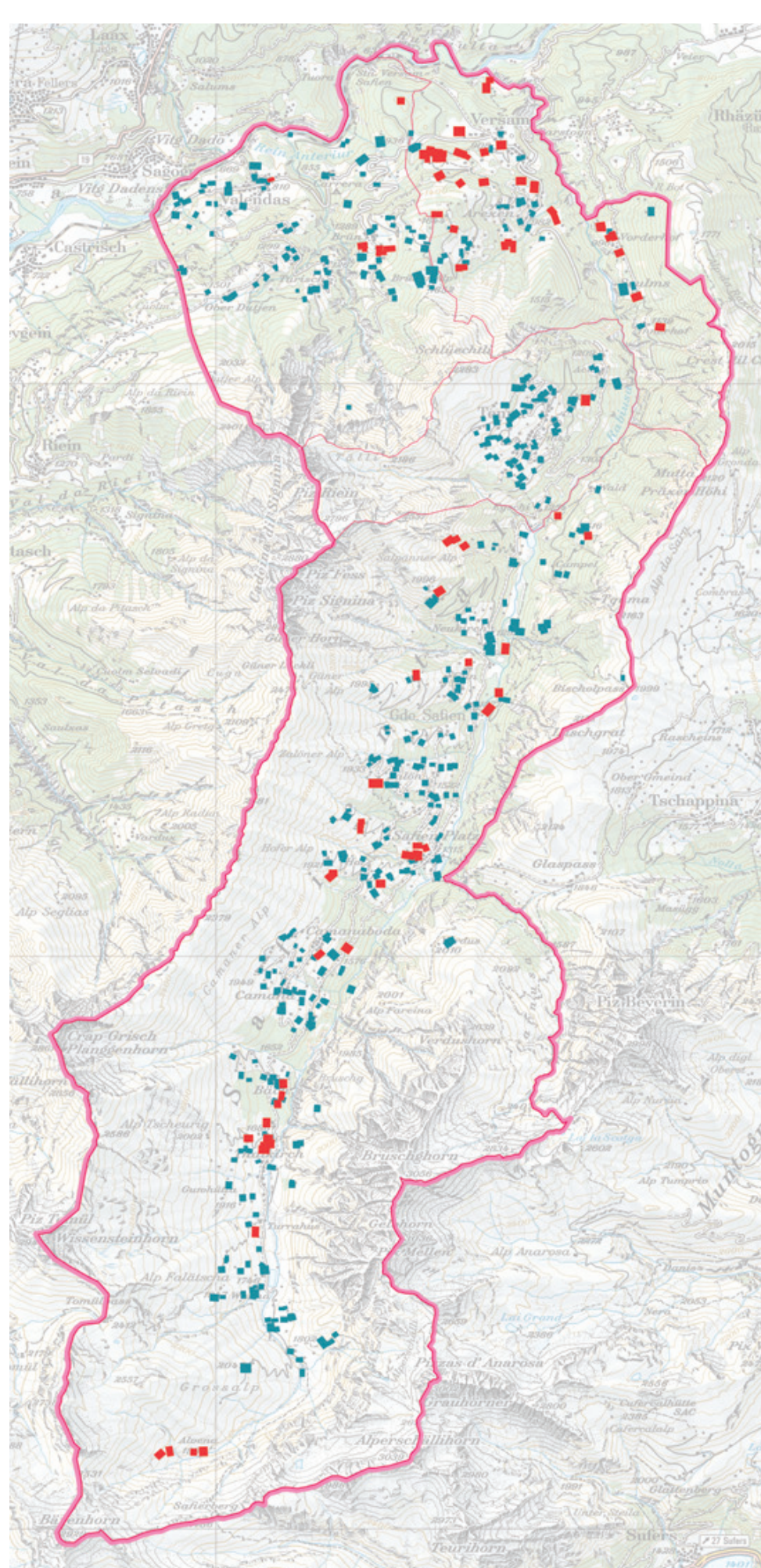
wege ausgebaut wurden und das Tal so besser erschlossen war. Ausser in den Zentren sind viele Häuser aufgrund der Abgeschiedenheit verfallen.

#### 1963–1976

In den nördlichen Lagen liegt die Zunahme der Bauten an der Angeschlossenheit an die Umgebung, während die neuen Gebäude im südlicheren Teil des Tals mehrheitlich dem landwirtschaftlichen Nutzen dienen. Im mittleren Teil des Tals verschwanden im Vergleich zu den anderen Gebieten mehr Gebäude, ohne dass neue dazu gekommen sind.

#### 1976–2015

Über das ganze Tal gesehen kamen deutlich mehr Häuser weg als dazu. Neue Gebäude wurden in den bereits bestehenden Siedlungen dazugebaut, wodurch sich das Ortsbild kaum verändert hat. Die Randgebiete verschwanden mehr und mehr.



1850-1874

1874-1933

1933-1963

1963-1976

1976-2015

■ verschwundene Häuser  
■ neu erbaute Häuser

swisstopo: LK 1:100'000, Blatt (Jahreszahl): 38 (2011)